

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 31 (1953)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Führer ist sichtlich zufrieden, dass wir trotz verspätetem Aufbruch am Morgen und ungünstiger Verhältnisse im Grat fristgerecht Scheidegg erreicht haben. Wir alle sind zufrieden, denn wir haben mit dem Wetter unerwartetes Glück gehabt. Nur nachträglich mag im einen oder anderen der Wunsch auftauchen: Wiederholung der Tour an einem Werktag (zur Vermeidung einer «Hochkantnacht»), früher Aufbruch am Morgen und dadurch Ermöglichung eines geruhsamen Auf- und Abstieges sowie einer langen Gipfelrast. Dann wird diese einzigartige Tour nicht nur absolviert, sondern auch richtig genossen werden können. *E. H.*

LITERATUR

Walter Schmid: Romantische Schweiz. Aus Literatur und Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts. 48 Seiten mit 19 mehrfarbigen Reproduktionen alter Stiche. 1952, Verlag Hallwag AG Bern. Geh. Fr. 4.—.

In der Reihe «Orbis Pictus», einer Sammlung handlicher Bändchen, in denen Interessantes aus Natur, Kunst und Kultur zusammengefasst ist, hat Walter Schmid das entzückende Büchlein «Romantische Schweiz» herausgegeben. Auf sympathische Weise vermittelt das Werklein ein reizendes Bild aus der Zeit, wo Naturerleben und Naturschauen die Menschen erstmals in grösserem Ausmass erfasste. Wissenschaftler, wie Konrad Gessner und Johann Jacob Scheuchzer, die frühzeitig schon auf die Schönheit der Bergwelt hinwiesen, blieben lange ungehört. Erst Albrecht von Hallers Epos «Die Alpen» und J.-J. Rousseaus «Kampf gegen die überspitzte Kultur» weckten jene Begeisterung, die die Schweiz zum beliebten Reise-land im 18. und 19. Jahrhundert machten. Über die geschichtliche Entwicklung, Zweck und Ziel dieser romantischen Reisen berichtet Walter Schmid auf treffliche Art, und gut gelungene Wiedergaben zeitgenössischer Stiche runden das Ganze zu einem eindrucklichen Bild vergangener Zeiten.

«Romantische Schweiz» ist ein Kleinod, das Vergangenes, Wertvolles aus der Heimat in Erinnerung ruft – ein Büchlein, an dem man seine Freude hat! *Ky*

Alois Larry Schnidrig: Grächen. Walliser Bergdorf an der Mischabel. Schweizer Heimatbücher, herausgegeben von Dr. W. Laedrach. Bd. 49/50, 64 Textseiten und 40 Tiefdruckbildtafeln. 1952, Verlag Paul Haupt, Bern. Geh. Fr. 9.—.

Aus dem Kranze der urwüchsigen Walliser Bergdörfer hat Schnidrig eines der höchstgelegenen und regenärmsten einer liebevollen, eingehenden Betrachtung unterzogen. Wahrhaftig, es ist es wert, das Dörfchen auf dem sonnigen Grächberg mit seinen sonngebräunten Häusern und seinen zähen, naturverbundenen Bewohnern! Wer Grächen, zu verschiedenen Jahreszeiten – nicht zuletzt auch im Winter, an der Jahreswende – erlebt hat, weiss um die Vielfalt an landschaftlicher Schönheit und althergebrachtem Gut, die ein besinnlicher Aufenthalt im Mischabeldorf Grächen, mit seinen eigenartigen Weilersiedlungen hoch über dem Nikolaital, vermitteln kann.

Von der geologischen Entstehung dieser Landschaft, deren Besiedelung, von altüberliefertem Brauchtum und vielen anderen Einzelheiten aus der Kulturgeschichte weiss Schnidrig interessant und wohlfundiert zu berichten.

Beglückt betrachten wir die vielen prächtigen, ganzseitigen Bilder (zum grössten Teil von Otto Stettler stammend), die den Text auf treffliche Art ergänzen und bereichern und so ein Werk schaffen helfen, das uns als echtes Heimatbuch immer wertvoll sein wird. *Ky*

René Gardi: Tschad. Erlebnisse in der unberührten Wildnis um den Tschadsee. 221 Seiten; 95 Photos und 5 Karten. 1952, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. Geb. Fr. 19.50. Geheimnisvolles Afrika!... Schon nach dem Lesen der ersten Seiten packen uns die Schilderungen Gardis von seiner Reise in die im Herzen Zentralafrikas gelegene französische Tschadkolonie.

Das eigentliche Ziel der langen Fahrt war die riesige, durchschnittlich nur andert-halb Meter tiefe Wasserfläche des Tschadsees, der in seiner Ausdehnung ungefähr

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Meiringen

Hotel du Sauvage

als Ausgangspunkt für Gipfel-, Pass- und Talwanderungen im Berner Oberland.

Telephon Nr. 1 Dir.: R. Töndury

SAAS-FEE Hotel Alphubel

Neubau mit allem Komfort, grosse Sonnenterrasse mit herrlicher Aussicht. Pauschalpreis für 7 Tage von Fr. 115.— an.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer
Telephon 7 81 33 Gottfried Supersaxo

Saas-Fee 1800 m

Grand Hotel Hotel Bellevue

Offen ab Juni—September. S.A.C.-Mitglieder vor und nach einem «Vier-tausender» herzlich willkommen.

A. Escher, Direktor

Eggishorn und Riederalp

die schönen Ferienorte im Aletschgebiet. Komfortable Hotels.

Familie Emil Cathrein

Jetzt auf die

Engstligenalp!

ADELBODEN

Schwebebahn und Berghotel Familie Müller
Telephon 8 33 74

Schwefelberg-Bad 1400 m

Das altbekannte Haus inmitten der schönsten Alpenflora empfiehlt sich für einen gemütlichen Hock oder für gesunde Ausspannung im nahen Voralpengebiet.

Gute Küche und vorzügliche Getränke.

Mit höflicher Empfehlung

Der neue Direktor
H. Wüthrich-Röthlisberger
Mitglied SAC.

Gsteig bei Gstaad

Hotel Bären und Oldenhorn

Der altbekannte Landgasthof an der Pillonstrasse. Selbstgeführte Küche, lebende Forellen, Bauernspezialitäten. 40 Betten. Familien- und Gesellschafts-Arrangements. Garage, Benzin, Oel. Mässige Preise. Tel. 9 48 33
Familie A. Oehrli-Lauener, Küchenchef

Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post. Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger Garten. Fliessendes Wasser, Zimmer von Fr. 4.— an. **Parkplatz.**

Telephon 39 K. Gysler-Abplanalp

Fafleralp Hotels (Lötschental) 1800 m

100 Betten

Geniessen Sie den Bergfrühling im heimeligen Hotel. Schneeverhältnisse Lötschenlücke—Fafleralp noch sehr gut.

Tel. (028) 7 51 51 W. Burkhalter, Dir.

Vos vacances, vos excursions,
vos courses.

Au Pays des trois Dranses

(Champex-Ferret-Gd-St-Bernard-Verbier)
par le chemin de fer Martigny-Orsières
et ses services automobiles

Prospectus, renseignements.

Tél. Martigny (026) 6 10 70

Eine Bitte!

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten der «Club-Nachrichten», das ist die wirksamste Unterstützung eures Vereinsorgans!

der halben Oberfläche der Schweiz entspricht. Auf einer erlebnisreichen Flussfahrt den Chari hinab erreichten Gardi und seine Gefährten den See, den sie dann auch überquerten.

Das Transportmittel der Eingeborenen auf dieser Wasserwüste ist die Kadeye, ein Papyrusfloss, das alle fünf bis sechs Wochen, in mehrwöchiger Arbeit, aus fünf bis sieben Tonnen Papyrusstengeln neu erstellt werden muss, da dasselbe in der Zwischenzeit verfault!

«Zwei bis drei Wochen, und gleich lang zurück, dauert eine solche Flossreise über den See, und stets haben diese Buduma wie Galeerenknechte Tag für Tag am Rande der Kadeye zu stehen und die langen Stangen einzustecken und herauszuziehen. Sie tun es gelassen, ohne Hader mit ihrem Schicksal, weil sie kein anderes kennen; sie kennen die Eile nicht, die schreckliche Eile unseres europäischen Lebens; denn ein beladenes Floss legt im Tag höchstens zehn Kilometer zurück! In einem Tag zehn Kilometer, nicht etwa in der Stunde!»

Dass der Verfasser das Reisen versteht und bei der Routenwahl gerne seine eigenen Wege abseits der ausgetretenen Pfade geht, das zeigen alle seine vielgelesenen Reisebücher; dieser liebenswerten Eigenschaft ist er auch auf seiner Tschadreise treu geblieben. Mit erzählerischem Können gibt er uns in diesem Buche einen Einblick in Wirtschaftliches, Volkskundliches und viel Neues dieses erst im Anfang seiner Entwicklung stehenden Landes. Mit wachen Sinnen hat René Gardi die Buntheit der Tierwelt, die Fremdartigkeit der Landschaft erlebt und deren genügsame Bewohner belauscht. Prächtige Bilder schmücken den hochinteressanten Band, der uns in seiner Vielseitigkeit Afrika vertrauter macht. *Ky*

Heinz von der Achen, Jockel. Ein Buch von Hunden, Jägern, Wilderern und Wäldern. – 196 Seiten. – 1953, Rüschlikon/Zürich und Konstanz, Albert-Müller-Verlag, AG. – Brosch. Fr. 6.75, geb. Fr. 9.35.

«Jockel» heisst der Drahthaar-Fox, der der kleine Held dieses Buches ist. In einer Winternacht, mitten im weiten Wald, der ein grosses Moor umschliesst, wird Jockel geboren. Langsam lernt er die Welt kennen, hat Abenteuer mit Käfern, Mäusen, Katzen, Igel und Menschen. Und eines Tages kommt Hussa, die Mutter, nicht mehr zurück; sie ist im Fuchsbau den Bergmannstod der Erdhunde gestorben. Jetzt ist Jockel auf sich gestellt, und das bedeutet allerlei, denn Jockel ist nicht zum Schosshund, sondern zum Arbeitshund bestimmt. So wird er zum Freund und Gehilfen des einsamen Jägers im Moor, der ihn bei der Schulung hart anpackt, obwohl er ihn innig liebt. Zusammen mit Jockel lernen wir die ganze Welt des Waldes und des grossen Moores kennen. Wir hören von Hirschen, Rehen und Sauen, von Hasen, Wiesel, Mardern und Ringeltauben, von Eichelhähern und Birkhähnen, aber auch von Wilderern, die mit Schlinge und Büchse im Moor umgehen, eine schwere Plage für den Jäger und Heger, der die gefährliche Bande trotz monatelanger Suche zunächst nicht stellen kann, bis Jockel ihm auf die richtige Spur verhilft. – Heinz von der Achen zeigt hier wiederum, wie gut er die Natur und ihre Geschöpfe kennt, denn er ist Zeit seines Lebens Jäger, Fischer und Reiter gewesen. Aus dieser engen Verbindung mit der Natur heraus hat er auch dieses Buch gestaltet, das jeder Jäger, jeder Natur- und Hundefreund mit Begeisterung lesen wird.

Bitte schon jetzt vormerken:

Herrenabend am 14. November 1953

im Burgerratssaal des «Casino»